

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 47 (1956)
Heft: 26

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energie-Erzeugung und -Verteilung

Die Seiten des VSE

Gesamte Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz im Betriebsjahr 1955/56

Mitgeteilt vom Eidgenössischen Amt für Elektrizitätswirtschaft, Bern

31 : 621.311(494)

Vorgängig der üblichen ausführlichen Jahrespublikation wird nachstehend eine kurze Übersicht über die gesamte Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz gegeben. Die Zahlen betreffen sowohl die Elektrizitätswerke der *Allgemeinversorgung als auch die Bahn- und Industriekraftwerke.*

Tabelle I

	Millionen kWh		Zunahme	
	1955/56	1954/55	10 ⁶ kWh	%
1. Energieerzeugung				
Wasserkraftwerke	14 660	15 381	-721	- 4,7
<i>Davon im Winterhalbjahr aus Speicherwasser</i>	<i>1 703</i>	<i>1 264</i>	<i>+439</i>	<i>+ 34,7</i>
Thermische Kraftwerke	235	67	+168	+251
Energieeinfuhr	1 399	625	+774	+124
Total	16 294	16 073	+221	+ 1,4
2. Energieverwendung				
Haushalt und Gewerbe	5 603	5 101	+502	+ 9,8
Industrie	5 145	5 028	+117	+ 2,3
wovon:				
<i>Allgemeine Industrie</i>	<i>2 399</i>	<i>2 238</i>	<i>+161</i>	<i>+ 7,2</i>
<i>Elektrochem., -metallurg. u. -therm. Anwendungen</i>	<i>2 746</i>	<i>2 790</i>	<i>- 44</i>	<i>- 1,6</i>
Bahnen	1 252	1 215	+ 37	+ 3,0
Verluste	1 720	1 730	- 10	- 0,6
Inland ohne Elektrokessel und Speicherpumpen	13 720	13 074	+646	+ 4,9
Elektrokessel	562	847	-285	- 33,6
Speicherpumpen	215	143	+ 72	+ 50,5
Gesamter Landesverbrauch	14 497	14 064	+433	+ 3,1
Ausfuhr	1 797	2 009	-212	- 10,6
Total	16 294	16 073	+221	+ 1,4

Die *Wasserführung des Rheins in Rheinfelden* erreichte im Winterhalbjahr nur 84 (Vorjahr 138) %, im Sommerhalbjahr 113 (113) % und im ganzen Jahr 101 (123) % des Mittelwertes 1935...1955. Infolge der ungünstigen Winterwasserführung blieb die *Erzeugung der Wasserkraftwerke* trotz vermehrter Speicherenergie mit 14 660 (15 381) Millionen kWh weit unter dem im Vorjahr erreichten Werte. Davon entfielen 5899 (Vorjahr 6695) Millionen kWh oder 40 (44) % auf das Winter- und 8761 (8686) Millionen kWh oder 60 (56) % auf das Sommerhalbjahr. Die Energieproduktion aus natürlichen Zuflüssen war im Winterhalbjahr, ob schon die Wasserführung noch keineswegs extrem ungünstig war, um 1235 Millionen kWh geringer

als im Vorjahr. Dieser Ausfall zwang zu äusserster Anstrengung bei der *thermischen Erzeugung* und der *Energieeinfuhr*, so dass die thermische Erzeugung von 198 und der Einfuhrüberschuss von 756 Millionen kWh, beides neue Höchstwerte, zusammen 14 % des Energieverbrauches im Winterhalbjahr deckten. Für den Monat Januar 1956 betrug dieser Anteil sogar 18,3 %

Der *Landesverbrauch elektrischer Energie ohne Elektrokessel und Speicherpumpen* von 13 720 (13 074) Millionen kWh verteilte sich zu 6 738 (6 446) Millionen kWh oder 49 (49) % auf das Winter- und 6 982 (6 628) Millionen kWh oder 51 (51) % auf das Sommerhalbjahr. Trotz der im Dezember und Januar erlassenen Sparaufrufe und der im März angeordneten allgemeinen Verbrauchseinschränkung, die gegenüber dem Vorjahresmärz einen Minderverbrauch von 9,5 % zur Folge hatte, verzeichnet das ganze hydrographische Jahr 1955/56 immer noch die sehr beträchtliche Verbrauchszunahme von 4,9 (7,3) %.

Die absolut und verhältnismässig grösste Zunahme weist mit 9,8 (6,2) % die Gruppe *Haushalt und Gewerbe* auf, gefolgt von der *allgemeinen Industrie* mit 7,2 (7,8) % und den *Bahnbetrieben* mit 3,0 (3,4) %. Im Gegensatz dazu ist der Verbrauch für *elektrochemische, -metallurgische und -thermische Anwendungen* etwas geringer, was ausschliesslich auf die im Winter gegenüber dem Vorjahr geringere Energieerzeugung der sich selbst versorgenden Unternehmen der Elektrochemie zurückzuführen ist.

Der *Energieverkehr mit dem Ausland* ergab im Winterhalbjahr als Saldo einer Einfuhr von 1197 (534) Millionen kWh und einer Ausfuhr von 441 (653) Millionen kWh einen *Einfuhrüberschuss* von 756 (Vorjahr Ausfuhrüberschuss von 119) Millionen kWh und im Sommerhalbjahr als Ergebnis einer Ausfuhr von 1356 (1356) Millionen kWh und einer Einfuhr von 202 (91) Millionen kWh einen *Ausfuhrsaldo* von 1154 (1265) Millionen kWh.

In den zehn seit Ende des zweiten Weltkrieges verfloßenen Jahren erreichte die Zunahme des Landesverbrauches, ohne Elektrokessel und Speicherpumpen, 5706 Millionen kWh oder 71 %. Für die Gruppe *Haushalt und Gewerbe* betrug die Zunahme 88 %, für die *allgemeine Industrie* 81 %, für die *elektrochemischen, -metallurgischen und -thermischen Anwendungen* 72 % und für die *Bahnbetriebe* 37 %.

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie durch die schweizerischen Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung

Mitgeteilt vom Eidgenössischen Amt für Elektrizitätswirtschaft und vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Die Statistik umfasst die Erzeugung der Elektrizitätswerke für Stromabgabe an Dritte. Nicht inbegriffen ist also die Erzeugung der bahn- und industrieeigenen Kraftwerke für den eigenen Bedarf.

Monat	Energieerzeugung und Bezug											Speicherung				Energieausfuhr	
	Hydraulische Erzeugung		Thermische Erzeugung		Bezug aus Bahn- und Industriekraftwerken		Energie-Einfuhr		Total Erzeugung und Bezug		Veränderung gegen Vorjahr	Energieinhalt der Speicher am Monatsende		Änderung im Berichtsmonat — Entnahme + Auffüllung			
	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57		1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57
in Millionen kWh											%	in Millionen kWh					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober ...	966	1112	20	6	28	41	101	89	1115	1248	+11,9	1553	1889	-197	-100	107	142
November ..	865		26		21		197		1109			1206		-347		76	
Dezember ..	812		32		20		243		1107			970		-236		81	
Januar	801		14		22		249		1086			793		-177		70	
Februar ...	857		30		20		216		1123			376		-417		62	
März	714		28		24		188		954			241		-135		45	
April	858		15		21		98		992			171		-70		52	
Mai	1083		6		37		44		1170			502		+331		162	
Juni	1209		0		39		25		1273			882		+380		206	
Juli	1272		1		40		21		1334			1493		+611		252	
August	1342		1		38		7		1388			1952		+459		268	
September ..	1270		2		37		7		1316			1989 ⁴⁾		+37		260	
Jahr	12049		175		347		1396		13967							1641	
Oktober-März	5015		150		135		1194		6494							441	
April-Sept. ..	7034		25		212		202		7473							1200	

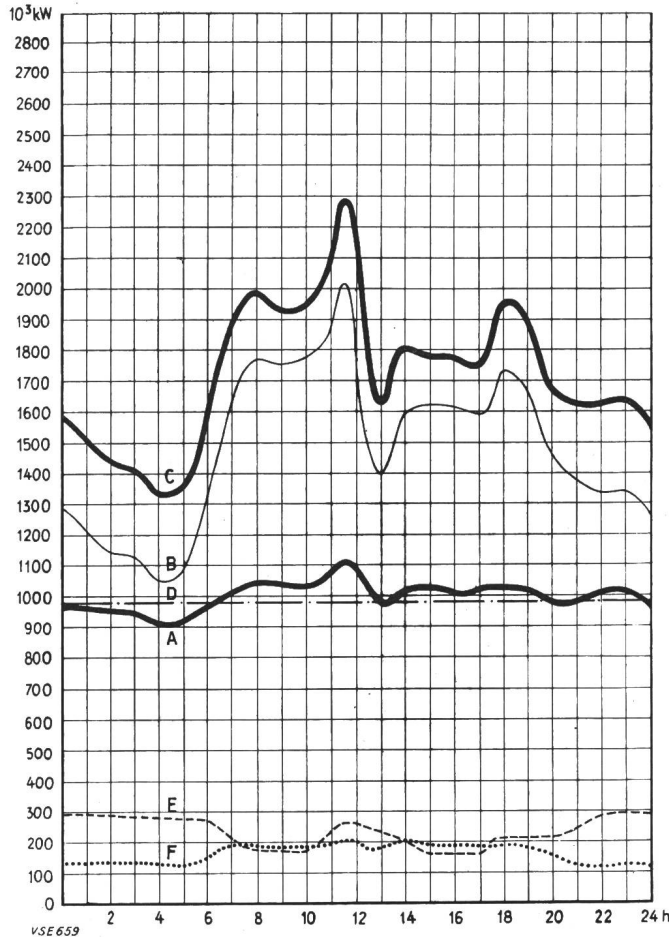
Monat	Verwendung der Energie im Inland																
	Haushalt und Gewerbe		Industrie		Chemische, metallurg. u. thermische Anwendungen		Elektrokessel ¹⁾		Bahnen		Verluste und Verbrauch der Speicherpumpen ²⁾		Inlandverbrauch inkl. Verluste				
	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	Veränderung gegen Vorjahr ³⁾ %	1955/56	1956/57
in Millionen kWh																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober ...	457	501	190	202	146	173	26	17	57	73	132	140	978	1083	+10,7	1008	1106
November ..	487		199		137		9		68		133	(6)	1020			1033	
Dezember ..	500		189		116		5		75		141		1011			1026	
Januar	492		186		115		5		72		146		997			1016	
Februar ...	534		193		115		5		73		141		1052			1061	
März	445		160		113		3		66		122		896			909	
April	426		170		159		7		62		116		926			940	
Mai	433		172		159		42		57		145		939			1008	
Juni	423		178		157		90		54		165		939			1067	
Juli	419		169		160		104		58		172		940			1082	
August	433		172		160		128		62		165		964			1120	
September ..	434		177		158		84		59		144		960			1056	
Jahr	5483		2155		1695		508		763		1722		11622			12326	
Oktober-März	2915		1117		742		53		411		(196) 815		5954			6053	
April-Sept. ..	2568		1038		953		455		352		(46) 907		5668			6273	

¹⁾ D. h. Kessel mit Elektrodenheizung.

²⁾ Die in Klammern gesetzten Zahlen geben den Verbrauch für den Antrieb von Speicherpumpen an.

³⁾ Kolonne 15 gegenüber Kolonne 14.

⁴⁾ Energieinhalt bei vollem Speicherbecken. Sept. 1956 = 2049 · 10⁶ kWh.



Tagesdiagramme der beanspruchten Leistungen
(Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung)
Mittwoch, den 17. Oktober 1956

Legende:

1. Mögliche Leistungen: 10⁹ kW

Laufwerke auf Grund der Zuflüsse (0—D)	977
Saisonspeicherwerke bei voller Leistungsabgabe (bei maximaler Seehöhe)	1600
Total mögliche hydraulische Leistungen	2577
Reserve in thermischen Anlagen	155

2. Wirklich aufgetretene Leistungen

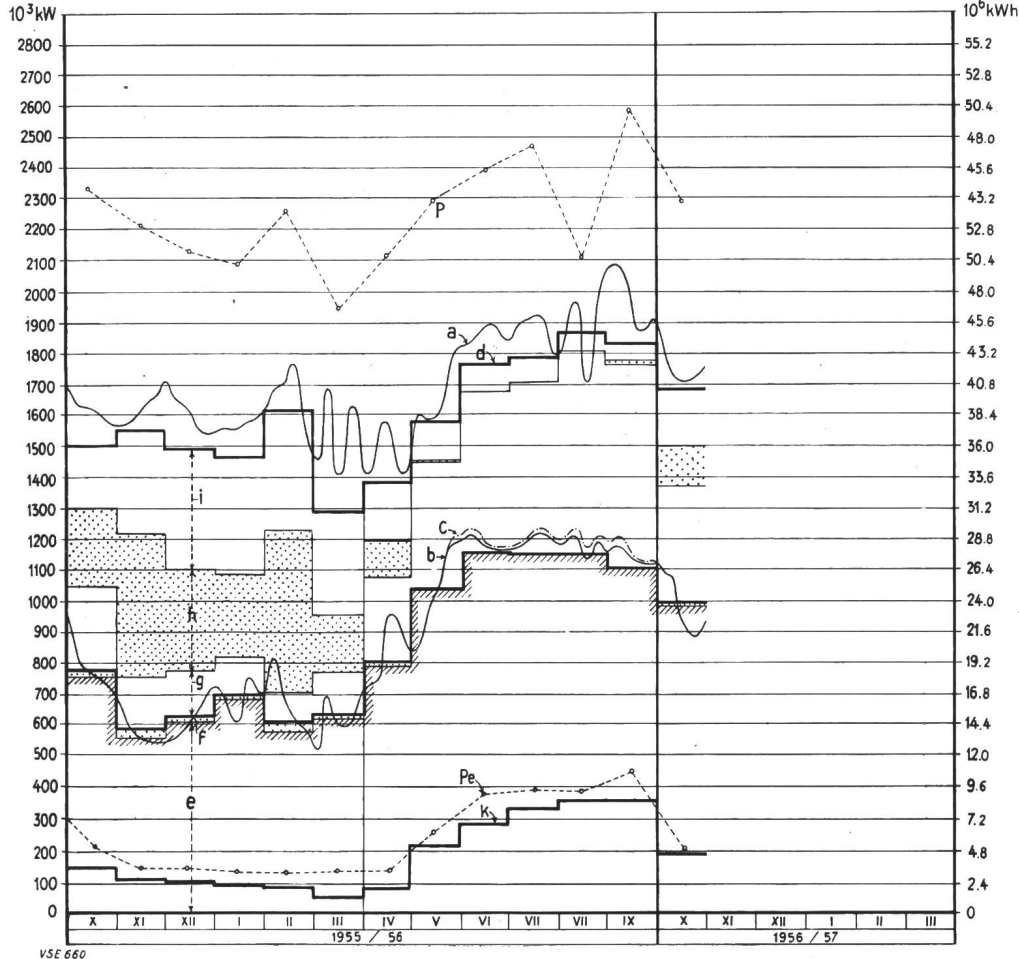
- 0—A Laufwerke (inkl. Werke mit Tages- und Wochenspeicher).
- A—B Saisonspeicherwerke.
- B—C Thermische Werke, Bezug aus Bahn- und Industrie-Kraftwerken und Einfuhr.
- 0—E Energieausfuhr.
- 0—F Energieeinfuhr.

3. Energieerzeugung 10⁶ kWh

Laufwerke	23,4
Saisonspeicherwerke	11,8
Thermische Werke	0,2
Bezug aus Bahn- und Industrie-Kraftwerken	0,8
Einfuhr	4,7
Total, Mittwoch, 17. Oktober 1956	40,9
Total, Samstag, 20. Oktober 1956	37,7
Total, Sonntag, 21. Oktober 1956	27,9

4. Energieabgabe

Inlandverbrauch	37,0
Energieausfuhr	3,9



Mittwoch- und Monaterzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung

Legende:

- 1. Höchstleistungen:** (je am mittleren Mittwoch jedes Monats)
P des Gesamtbetriebes
Pe der Energieausfuhr.
- 2. Mittwoch-erzeugung:** (Durchschnittl. Leistung bzw. Energiemenge)
a insgesamt;
b in Laufwerken wirklich;
c in Laufwerken möglich gewesen.
- 3. Monaterzeugung:** (Durchschnittl. Monatsleistung bzw. durchschnittl. tägliche Energiemenge)
d insgesamt;
e in Laufwerken aus natürl. Zuflüssen;
f in Laufwerken aus Speicherwasser;
g in Speicherwerken aus Zuflüssen;
h in Speicherwerken aus Speicherwasser;
i in thermischen Kraftwerken und Bezug aus Bahn- und Industrierwerken und Einfuhr;
k Energieausfuhr;
d-k Inlandverbrauch

Gesamte Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz

Mitgeteilt vom Eidgenössischen Amt für Elektrizitätswirtschaft

Die nachstehenden Angaben beziehen sich sowohl auf die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung wie der bahn- und industrieeigenen Kraftwerke.

Monat	Energieerzeugung und Einfuhr									Speicherung				Energie-Ausfuhr		Gesamter Landesverbrauch	
	Hydraulische Erzeugung		Thermische Erzeugung		Energie-Einfuhr		Total Erzeugung und Einfuhr		Veränderung gegen Vorjahr	Energieinhalt der Speicher am Monatsende		Änderung im Berichtsmontat — Entnahme + Auffüllung		1955/56	1956/57	1955/56	1956/57
	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57		1955/56	1956/57	1955/56	1956/57				
in Millionen kWh										%		in Millionen kWh					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober ...	1188	1358	25	11	101	89	1314	1458	+11,0	1746	2112	-225	-100	107	149	1207	1309
November ..	1019		33		197		1249			1368		-378		76		1173	
Dezember ..	949		41		244		1234			1101		-267		81		1153	
Januar	928		22		250		1200			897		-204		70		1130	
Februar ...	974		38		217		1229			437		-460		62		1167	
März	841		39		188		1068			268		-169		45		1023	
April	1014		20		98		1132			177		-91		52		1080	
Mai	1353		8		44		1405			545		+368		175		1230	
Juni	1530		2		25		1557			962		+417		242		1315	
Juli	1605		2		21		1628			1637		+675		290		1338	
August	1674		2		7		1683			2153		+516		304		1379	
September ..	1585		3		7		1595			2212 ²⁾		+59		293		1302	
Jahr	14660		235		1399		16294							1797		14497	
Oktober-März	5899		198		1197		7294							441		6853	
April-Sept. ..	8761		37		202		9000							1356		7644	

Monat	Verteilung des gesamten Landesverbrauches														Landesverbrauch ohne Elektrokessel und Speicherpumpen	Veränderung gegen Vorjahr	
	Haushalt und Gewerbe		Industrie		Chemische, metallurg. u. thermische Anwendungen		Elektrokessel ¹⁾		Bahnen		Verluste		Verbrauch der Speicherpumpen				
	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57	1955/56	1956/57			
in Millionen kWh																%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober ...	467	512	209	225	247	284	30	21	105	109	144	151	5	7	1172	1281	+ 9,3
November ..	497		215		196		11		105		144		5		1157		
Dezember ..	514		209		159		7		109		145		10		1136		
Januar	502		207		152		7		103		145		14		1109		
Februar ...	544		210		140		6		110		152		5		1156		
März	454		181		143		5		103		127		10		1008		
April	434		191		213		11		100		123		8		1061		
Mai	442		193		284		49		98		134		30		1151		
Juni	432		200		300		98		100		145		40		1177		
Juli	429		190		306		112		107		154		40		1186		
August	444		193		308		136		109		157		32		1211		
September ..	444		201		298		90		103		150		16		1196		
Jahr	5603		2399		2746		562		1252		1720		215		13720		
Oktober-März	2978		1231		1037		66		635		857		49		6738		
April-Sept. ..	2625		1168		1709		496		617		863		166		6982		

¹⁾ d. h. Kessel mit Elektrodenheizung.

²⁾ Energieinhalt bei vollen Speicherbecken: Sept. 1956 = 2292 · 10⁶ kWh.

Wirtschaftliche Mitteilungen

Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in Westdeutschland im Jahre 1955

31 : 621.311(43.15)

Das «Referat Elektrizitätswirtschaft im Bundesministerium für Wirtschaft» veröffentlichte kürzlich die Statistiken über die Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in Westdeutschland im Jahre 1955.

Tabelle I gibt einen vereinfachten Vergleich zwischen den Energiebilanzen für 1954 und 1955. Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass sich die gesamte für den Verbrauch im Inland bereitgestellte Energiemenge im Jahre 1955 gegenüber 1954 um 11,4 % (73 491 GWh gegenüber 65 984 GWh) erhöhte; 1954 betrug die Zunahme 11,9 % gegenüber dem Jahre 1953. Die starke Steigerung der Nachfrage nach elektrischer Energie in Westdeutschland in den beiden letzten Jahren ist eine Folge der in diesem Lande herrschenden wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Die Entwicklung der industriellen Produktion, insbesondere die Hochkonjunktur der eisenschaffenden Industrie, hatte im Jahre 1955 eine erhebliche Steigerung des Kohlenverbrauches zur Folge. Daraus ergaben sich seit Beginn des Winters 1954/55 Schwierigkeiten für die Brennstoffversorgung der Steinkohlenkraftwerke; diese Schwierigkeiten konnten im Laufe des Jahres durch grössere Steinkohlenimporte, hauptsächlich aus den USA, behoben werden. Mit dieser Einfuhr ist natürlich eine Erhöhung der Erzeugungskosten der elektrischen Energie verbunden. Wie aus Tabelle I hervorgeht, nahm der Verbrauch im Sektor

Vereinfachter Vergleich zwischen den Bilanzen für 1954 und 1955

Tabelle I

	1954 GWh	1955 GWh	Veränderung %
Netto-Energieerzeugung:			
Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung	39 420	44 206	+ 12,1
Industrie-Kraftwerke	25 398	28 049	+ 10,4
<i>Total</i>	64 818	72 255	+ 11,5
Energieeinfuhr	2 495	2 946	+ 18,1
Energieausfuhr	-1 329	-1 710	+ 28,6
Gesamte für den Verbrauch im Inland bereitgestellte Energie . .	65 984	73 491	+ 11,4
Verbrauch:			
Industrie und Bahnen	46 516	52 234	+ 12,3
öffentliche Beleuchtung, Beleuchtung in Gewerbe und Haushalt, weitere Haushaltanwendungen, Kleinmotoren in Gewerbe und Landwirtschaft, Eigenverbrauch der Unternehmungen	13 030	14 652	+ 12,5
<i>Total</i>	59 546	66 886	+ 12,3
Verbrauch der Pumpen	1 246	1 218	- 2,2
Energieverluste in den Netzen . .	5 192	5 387	+ 3,8
<i>Gesamttotal</i>	65 984	73 491	+ 11,4

«Industrie und Bahnen» gegenüber dem Vorjahr um 12,3 % zu. Für die Industrie allein liegt die Verbrauchssteigerung von 12,4 % geringfügig über derjenigen des Vorjahres von 11,7 %. Bei der Gruppe «Öffentliche Beleuchtung, Beleuchtung in Gewerbe und Haushalt, andere Haushaltanwendungen, Kleinmotoren in Gewerbe und Landwirtschaft, Eigenverbrauch der Unternehmungen» betrug die Steigerung 12,5 %, was über dem Durchschnitt liegt, und einer viel rascheren Entwicklung als nach dem Gesetz der Verdoppelung in 10 Jahren entspricht; im Jahre 1954 hatte die Zunahme 11,8 % betragen.

Die Wasserführung im Jahr 1955 war ziemlich gut. Die Erzeugung der Wasserkraftwerke betrug 1955 11 815 GWh (siehe Tabelle II) gegenüber 10 686 GWh im Jahre 1954, was einer Steigerung um ca. 10,6 % entspricht. Die Erzeugung der thermischen Kraftwerke erhöhte sich von 54 132 GWh im Vorjahr auf 60 440 GWh im Jahre 1955 (siehe Tabelle II), also um 11,6 %; der Anteil der thermischen Kraftwerke an der gesamten Energieerzeugung erreichte damit ca. 84 %.

Tabelle II zeigt die Verteilung der Energieerzeugung im Jahre 1955 nach der Art der Kraftwerke, bzw. der Industrie. Die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung betrug 61,2 %, diejenige der Industrie-Kraftwerke

38,8 % der Gesamterzeugung. Der Anteil des Bergbaues und der Eisenindustrie an der Gesamterzeugung aus Industriekraftwerken machte 57,2 % aus.

Energieerzeugung im Jahre 1955

Verteilung nach der Art der Kraftwerke bzw. der Industrie

Tabelle II

	Netto-Erzeugung			
	thermische GWh	hydraulische GWh	Total	
			GWh	%
Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung	34 179	10 027	44 206	—
Industrie-Kraftwerke:				
Bergbau	12 574	62	12 636	45,1
Eisenindustrie	3 371	23	3 394	12,1
Elektrometallurgische und elektrochemische Industrien	4 349	616	4 965	17,7
Elektrische Vollbahnen und Strassenbahnen . .	359	390	749	2,7
Papier und Druck	1 581	199	1 780	6,3
Weitere Industrien	4 027	498	4 525	16,1
<i>Total</i>	26 261	1 788	28 049	100,0
<i>Gesamttotal</i>	60 440	11 815	72 255	—

Aus Tabelle III ist die Verteilung der Erzeugung der thermischen Kraftwerke der Allgemeinversorgung nach der Art des Energieträgers ersichtlich. Von einer thermischen Gesamterzeugung von insgesamt 60 440 GWh erzeugten die Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung 34 179 GWh oder 56,6 %, die Industrie-Kraftwerke 26 261 GWh oder 43,4 %. Es entfielen 54,0 % der thermischen Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung auf Steinkohle und 46,0 % auf Braunkohle. Die Erzeugung aus gas- und ölfuehrten Kesseln in Steinkohlen- bzw. Braunkohlenkraftwerken wurde unter «Steinkohle» bzw. «Braunkohle» eingereicht, da diese Kessel lediglich zur Spitzendeckung dienen. Es verbleibt damit nur noch eine sehr geringfügige Erzeugung aus flüssigen Brennstoffen (Antrieb durch Verbrennungskraftmaschinen, vorwiegend Dieselmotoren).

Thermische Energieerzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung im Jahre 1955 Verteilung nach der Art des verwendeten Brennstoffs

Tabelle III

Brennstoff	Netto-Erzeugung	
	GWh	%
Steinkohle ¹⁾	18 470	54,0
Dieselöl	7	—
Braunkohle ¹⁾	15 702	46,0
<i>Total</i>	34 179	100,0

¹⁾ Der grösste Teil der Erzeugung aus flüssigen und gasförmigen Brennstoffen ist in diesen Zahlen inbegriffen, da sie lediglich zur Spitzendeckung dient.

Die Brutto-Engpassleistung der öffentlichen Kraftwerke betrug am 1. Januar 1956 11 529 MW, wovon 9066 MW (78,6 %) für die thermischen Kraftwerke und 2463 (21,4 %) für die Wasserkraftwerke.

Am 1. Januar 1955 betrug die gesamte Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke der Allgemeinversorgung 9832 MW; während des Berichtsjahres stieg sie um 1697 MW. Die Leistung der neu in Betrieb gesetzten öffentlichen Kraftwerke bezifferte sich auf 1818 MW (Wasserkraftwerke 167 MW, thermische Kraftwerke 1651 MW) und die Leistungsverminderung durch Umbau oder Ausserbetriebsetzung von alten Anlagen auf 157 MW.

Ferner hat sich die Engpassleistung um 33 MW durch Behebung von Engpässen in thermischen Kraftwerken erhöht; die restliche Zunahme um 3 MW ist auf die Berichtigung der früheren Angaben zurückzuführen. Der gesamte Zuwachs der Engpassleistung von 1697 MW ist der bisher grösste innerhalb eines Kalenderjahres.

Tabelle IV betrifft den Verbrauch elektrischer Energie in Westdeutschland im Jahre 1955. Bei einer Netto-Gesamterzeugung von 72 255 GWh wurden 73 491 GWh für den Verbrauch

im Inland bereitgestellt, betrug doch die Einfuhr 1236 GWh mehr als die Ausfuhr. Importiert wurde insbesondere aus Österreich und der Schweiz; exportiert wurde hauptsächlich nach Österreich, Holland, die Schweiz und Ost-Deutschland.

Verbrauch elektrischer Energie im Jahre 1955

Tabelle IV

	Werke der Allgemeinversorgung GWh	Industrie-Kraftwerke GWh	Total	
			GWh	%
Netto-Energieerzeugung	44 206	28 049	72 255	—
Energielieferungen von den Industrie-Kraftwerken an die Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung	+ 6 440	— 6 440	—	—
Energieeinfuhr	2 946	—	2 946	—
Energieausfuhr	— 1 710	—	— 1 710	—
Gesamte für den Verbrauch im Inland bereitgestellte Energie	51 882	21 609	73 491	—
Energieverbrauch:				
Kohlenbergbau	611	6 263	6 874	10,2
Eisenindustrie	2 969	3 382	6 351	9,5
Elektrochemie, -Metallurgie, -Thermie	10 312	5 565	15 877	23,8
Bahnen	1 823	712	2 535	3,8
Weitere Industrien	15 235	5 362	20 597	30,8
Öffentliche Beleuchtung, Beleuchtung in Gewerbe und Haushalt, Kleinmotoren in Gewerbe und Landwirtschaft, Eigenverbrauch der Unternehmungen	14 652	—	14 652	21,9
Total	45 602	21 284	66 886	100,0
Verbrauch der Pumpen zur Füllung der Stauseen	1 218	—	1 218	—
Energieverluste in den Netzen	5 062	325	5 387	—
Gesamttotal	51 882	21 609	73 491	—

Die Lieferungen aus industriellen Eigenanlagen an die Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung erreichten 6440 GWh, d. h. 8,8 % der von diesen Werken für den Verbrauch im Inland insgesamt bereitgestellten Energiemenge. Der eigentliche Energieverbrauch im Inland betrug 66 886 GWh im Jahre 1955; ausserdem wurden 1218 GWh von den Pumpen zur Füllung der Stauseen und 5387 GWh (7,3 % der für den Verbrauch im Inland bereitgestellten Energiemenge) in Form von Verlusten in den Netzen verbraucht. Was die *Verteilung des Verbrauches auf die verschiedenen Verbrauchsgruppen* betrifft, zeigt Tabelle IV, dass 21,9 % auf die Gruppe «Öffentliche Beleuchtung, Beleuchtung in Gewerbe und Haushalt, weitere Haushaltanwendungen, Kleinmotoren in Gewerbe und Landwirtschaft, Eigenverbrauch der Unternehmungen», 74,3 % auf die Industrie und 3,8 % auf die Bahnen entfallen.

Wird die Steigerung der gesamten für den Verbrauch im Inland bereitgestellten Energiemenge als massgebliches Merkmal der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft betrachtet, so kann gesagt werden, dass sich diese Entwicklungen im Jahre 1955 gegenüber dem Vorjahr nur sehr leicht verlangsamt hat. Die gesamte für den Verbrauch im Inland bereitgestellte Energiemenge stieg nämlich im Jahre 1955 gegenüber dem Vorjahr bei den Elektrizitätswerken der Allgemeinversorgung um 11,7 %, bei den industriellen Eigenanlagen um 10,5 %, und im gesamten um 11,4 %. Die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1954 waren 7,3 %, 11,9 % und 13,9 %.

Nach den für die ersten Monate des Jahres 1956 vorliegenden Ergebnissen aus der öffentlichen Elektrizitätsversorgung ist mit einem weiteren starken Anstieg des Bedarfes an elektrischer Energie in Westdeutschland zu rechnen. Für 1956 wird mit einer Steigerung der Engpassleistung um insgesamt 1600 bis 1700 MW, wovon 1300 MW für die Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung (Wasserkraftwerke 100 MW, thermische Kraftwerke 1200 MW) gerechnet. Trotz diesem starken Ausbau der Kraftwerke werden aber die Leistungsreserven in Westdeutschland auch im Jahre 1956 nicht wesentlich erhöht werden können. Sa

Aus dem Kraftwerkbau

220-kV-Leitung Mühleberg—Laufenburg in Betrieb

Am 18. November 1956 ist gleichzeitig mit der Transformatoranlage 220/150 kV in Laufenburg die 220-kV-Leitung Mühleberg—Laufenburg in Betrieb genommen worden. Seit-

her liefert die *Electricité de France* Energie über die Leitung Génissiat—Col de Morgins nach Riddes und von dort über die Sanetschleitung und die neue Leitung Mühleberg—Laufenburg nach Laufenburg. Diese Lieferungen bedeuten für unsere Energieversorgung eine bemerkenswerte Hilfe.

Verbandsmitteilungen

42. Jubilarenfeier des VSE, Samstag, den 8. September 1956, in Herisau

Die Ankündigung des VSE, wo und in welchem Rahmen die Jubilarenfeier stattfindet, wird von den Veteranen und Jubilaren sicher jeweils mit einiger Ungeduld erwartet. Beim Durchlesen des Programmes wird man sich dieses Jahr wohl da und dort gefragt haben, aus welchen Gründen ausgerechnet *Herisau* als Austragungsort gewählt wurde. Diese Frage ist berechtigt: der Name Herisau hat als Fremdenort sicher nicht den Klang wie etwa Lugano, Montreux oder Interlaken. Der Berichterstatter seinerseits muss gestehen, dass er anfangs das Gefühl hatte, Herisau werde wohl keine allzu grosse Anziehungskraft auf die Jubilare und Veteranen und ihre Begleiter ausüben. Es ist aber anders gekommen: rund 800 Personen — eine noch nie gesehene Zahl von Teilnehmern an einer Jubilarenfeier — haben an der Feier in Herisau teilgenommen. Sicher sind viele unter ihnen zum erstenmal in Herisau gewesen. Schade nur, dass nicht alle Zeit genug hatten, um am Tag vor oder nach der Feier etwas mehr vom schönen *Appenzellerland* zu sehen. Wieviele natürliche Schönheiten hat doch dieser kleine Kanton aufzuweisen und welch sympathische und bodenständige Bevölkerung lebt hier! Wie die Landschaft, so strahlen auch die Menschen kraftvolle Ruhe und Ursprünglichkeit aus.

Am Tag der Jubilarenfeier präsentierte sich das Appenzellerland in seinem schönsten Kleid. In der Nacht auf den Samstag hatte es zwar noch geregnet und am frühen Mor-

gen verdeckten tief liegende Nebelschwaden den Blick in die Ferne. Im Verlaufe des Morgens besserte sich aber das Wetter zusehends und als man sich zur Feier in die Kirche begab, schien bereits die Sonne.

Da Herisau keinen Saal besitzt, der 800 Personen aufnehmen kann, musste die Ehrung der Jubilare und Veteranen in der reformierten Kirche durchgeführt werden. Nachdem alles Platz genommen hatte, spielte das *Herisauer Streichquartett* als Einleitung einen Satz aus dem Quartett in G-dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Dann ergriff Herr Dr. *Wanner*, Mitglied des Vorstandes des VSE, das Wort zu einer gehaltvollen Ansprache an die Versammlung. Herr Dr. *Wanner* führte wörtlich aus:

«Verehrte Anwesende,

Es gehört zu den schönsten Pflichten des *VSE-Präsidenten*, an der seit Jahren in bewährtem Stil durchgeführten Jubilarenfeier *der Berufstreue die Reverenz zu erweisen*. Leider ist heute unser verehrter VSE-Präsident, Herr *Aeschmann*, der zugleich Direktionspräsident der *ATEL* ist und der neuerdings in für die Schweiz höchst ehrenvoller Wahl auch an die Spitze einer der wichtigsten internationalen Elektrizitätsverbände berufen wurde, verhindert, diesen «*Ehrendienst*» selber zu versehen. Als eines der Vorstandsmitglieder unseres Werkverbandes darf ich Ihnen die herz-

lichen Grüsse von Herrn Aeschmann überbringen und Sie namens des Vorstandes alle zu unserer traditionellen Jubilarefeier aufs freundlichste willkommen heissen. Diese findet nach längerem Unterbruch wieder einmal in der Ostschweiz statt.

Das gibt uns Gelegenheit, nicht nur den Hauptort von Appenzell Ausser-Rhoden, sondern am Nachmittag auch den Bodensee kennen zu lernen. Wir sind den Behörden von Herisau und des Standes Appenzell Ausser-Rhoden sehr dankbar für die Hilfe, die sie unserem Sekretariat bei der Vorbereitung der Feier angedeihen liessen. Es ist für uns eine grosse Freude, in unserer Mitte als *offizielle* Gäste zu begrüssen:



Fig. 1

Abfahrt der Schiffe im Hafen von Romanshorn

Herrn Regierungsrat *E. Schwendinger*, als Vertreter des Regierungsrates des Kantons Appenzell Ausser-Rhoden, Herrn Direktor *W. Preisig* als Vertreter der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Herisau, Dr. *W. Kesselring*, Direktor der Bodensee-Toggenburg-Bahn, und Herrn *U. Vetsch*, Direktor der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Herr Gemeindehauptmann *H. Bänziger* von Herisau, der unserer Tagung sehr wohlwollend gegenüberstand und deren Durchführung ermöglichen half, hat sich leider infolge anderweitiger Inanspruchnahme entschuldigen müssen, wünscht aber der Veranstaltung einen vollen Erfolg.

Verehrte Gäste:

Nehmen Sie die Anwesenheit von einigen hundert Elektrikern aus allen Teilen der Schweiz als ein Zeichen dafür, wie sehr wir uns mit Ihrem kleinen Landsgemeindekanton verbunden fühlen. Wir wollen uns immer und zu jeder Zeit bewusst bleiben, was die Vielfalt und Eigenart unserer Kantone bedeutet, die unserem Bundesstaat nicht durch ihre Gleichheit, sondern durch ihre Verschiedenheit erst Farbe und Profil geben.

Und nun, verehrte Anwesende, lassen Sie mich vor allem unsere lieben Jubilare, ihre Frauen und die sie begleitenden Angehörigen und Werkvertreter begrüssen. Sie alle sind heute nach einem ausgeklügelten Fahrplan aus den abgelegensten Teilen unseres Landes wie aus den Städten und grossen Ortschaften nach Herisau zusammengeströmt. Sie geben damit selbst wieder nach ihrer Herkunft, nach ihrer Sprache, nach ihren Lebensverhältnissen ein getreues Abbild unseres vielgestaltigen Landes. Was sie aber über unsere staatliche Zusammengehörigkeit hinaus eint, ist die *berufliche Zusammengehörigkeit*. Es ist der gemeinsame Einsatz für die Elektrizitätsversorgung von Stadt und Land. Es ist das Bewusstsein einer zwar für die gesamte Bevölkerung notwendigen, aber doch oft verkannten Dienstleistung, die Tag und Nacht von jedem verlangte Pflichterfüllung, die uns zu einer in ihrer Art einzigartigen *Berufs- und Schicksalsgemeinschaft* zusammenschweisst.

Der heutige Tag gibt Gelegenheit, Ihnen für die während 50, 40 und 25 Jahren geleistete treue Pflichterfüllung zu danken. Es sind dieses Jahr dem VSE von den Werken 102 Veteranen mit dem 40jährigen Dienstjubiläum und 362 Jubilare mit 25 Dienstjahren gemeldet worden. Dazu sind 5 Werksangehörige unter uns, die das Glück hatten, bei guter Gesundheit im gleichen Unternehmen 50 Jahre tätig zu sein. Von diesen 469 Jubilaren sind heute 420 unter uns. An den bisherigen 41 Jubilarefeiern wurden insgesamt 950 Veteranen und 6813 Jubilare geehrt.

Dieser Dank wird Ihnen seit dem Jahre 1914 öffentlich und in einer gemeinsamen Kundgebung aller im VSE vereinigten Elektrizitätswerke des Landes ausgesprochen. Diese Jahr für Jahr im Turnus an einem anderen Ort unseres Landes in einem festlichen, ja feierlichen Rahmen stattfindende Ehrung der Berufstreue hat ihren besonderen Grund und ihre eigene Rechtfertigung. Sie darf keineswegs etwa als ein Tribut an die Festfreudigkeit, die sonst den schweizerischen Sonntag auszeichnet, aufgefasst werden. Massgebend ist vielmehr die Überlegung, dass hinter unseren hier mit uns vereinigten über 400 Veteranen und Jubilaren in allen unseren grossen und kleinen Elektrizitätswerken heute ein Heer von rund 15 000 weiteren Berufskameraden steht. Es ist schlechterdings unmöglich, diese über das ganze Land verteilten Elektriker-Bataillone je einmal zu einer Tagung zusammenzuziehen und damit *unsere berufliche Zusammengehörigkeit* zu dokumentieren. Was liegt also näher, als diese Einheit in der Vielheit durch die Gestaltung unserer jährlichen Jubiläumsfeiern öffentlich zum Ausdruck zu bringen!

Liebe Jubilare, nehmen Sie daher heute nicht nur den verdienten Dank für Ihre vieljährige Treue zum Beruf und zu ihrem Unternehmen entgegen! Fühlen Sie sich auch als Vorhut und Vortrupp aller unserer schweizerischen Elektrizitätsversorgung dienenden Männer und Frauen geehrt. Es gibt vielleicht keinen andern Berufsstand, der wie die Angehörigen unserer Elektrizitätswerke seine Berufspflicht oft auf einsamsten und abgelegensten Posten erfüllt und der von Zeit zu Zeit immer wieder den Wanderstab zu schwingen hat. Die Bevölkerung gibt sich wohl auch über die Vielzahl der verschiedenen beruflichen Tätigkeiten, die in einem Elektrizitätswerk vereinigt sind, kaum richtig Rechenschaft. Aber auch wir selber sind sicher allzu oft geneigt, unser eigenes Wirkungsfeld allein wichtig zu nehmen. So überwerten wir entweder die Verwaltung mit den zentralen Büros für die Buchhaltung, für den Tarifdienst, oder die technischen Dienste. Oder wir verkennen auf der anderen



Fig. 2

Fröhliches Zusammensein auf Deck

Seite die Notwendigkeit der zentralen Verwaltungsbüros zugunsten jener Berufskategorien, die direkt an der Front arbeiten, also etwa der Maschinisten, der Freileiter, der Monteure, der Betriebs- und Installations-Monteure. Und doch wissen wir bei gerechter Beurteilung, dass *Aussendienst und Innendienst für die Sicherstellung unserer Energieversorgung in gleicher Weise notwendig sind und dass beide einander nötig haben*. Es ist uns durch unsere tägliche Arbeit weiter auch klar geworden, ein wie ausgeklügeltes Räderwerk der Betrieb eines Elektrizitätswerkes darstellt. Die Präzision der von unserer Maschinenindustrie gelieferten Turbinen und Generatoren setzt eine Präzision der Bedienung voraus, die im Zeitalter der *Automation*, wenn nicht alles täuscht, höhere und nicht geringere Anforderungen an unseren Beruf stellen wird.

Wir dürfen und müssen bei einem Blick in die Zukunft den Schluss ziehen, dass mit der fortschreitenden Technisierung von Haushalt, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie nicht nur ein immer höherer Energiebedarf entsteht, sondern dass damit fast zwangsläufig auch an die Werke und ihr Personal immer höhere Anforderungen gestellt werden. Wollen wir also unserer Aufgabe auf die Dauer genügen, so

heisst das, dass wir die *Rekrutierung und die Ausbildung des Personals* mit allen Mitteln fördern müssen. Dabei können Sie, verehrte Jubilare, einen entscheidenden Beitrag leisten. Denn die Zukunftsaussichten eines Berufes werden weitgehend durch das Urteil der langjährig in ihm tätigen Berufsleute beeinflusst. Wer aber möchte von uns nicht bestätigen, dass unser Beruf selten vielseitig ist, dass er der Initiative und Selbständigkeit des Einzelnen weitesten Spielraum gibt und dass er jeden mit dem stolzen Bewusstsein erfüllt, durch seine Arbeit der Bevölkerung zu dienen.



Fig. 3

Das «Z'vieri» auf dem Schiff bei schönstem Herbstwetter

Gestatten Sie mir, hier noch eine weitere Überlegung beizufügen. Es ist meine Überzeugung, dass die Art unserer Berufserfüllung wegen unserer fast täglichen Berührung mit der ganzen Bevölkerung das öffentliche Urteil über die Elektrizitätswerke und die Elektrizitätsversorgung stark beeinflusst und formt. Seien wir uns auf Seite der Werkleitungen dieser meinungsbildenden Kraft und der *Vorposten-Stellung unseres Personals zum Kunden* bewusst. Benützen wir daher jedes Mittel, um unser bestes und natürliches Sprachrohr zur Bevölkerung durch eine laufende Orientierung aller Werksangehörigen richtig einzusetzen. Es handelt sich hier um eine vielleicht da und dort in ihrer Bedeutung für das einzelne Elektrizitätswerk wie für ihre Gesamtheit noch unterschätzte Aufgabe.

Darüber hinaus dürfen wir nie vergessen, dass unsere Kunden in ihrer Gesamtheit fast immer auch *unser Souverän* sind. Und unsere Energiewirtschaft steht, wir wir das in den letzten Jahren immer wieder spüren mussten, vor Aufgaben, die ohne die aktive und verständnisvolle Mitarbeit des Souveräns nicht zu einem guten Ende gebracht werden können. Es gehört deshalb mehr und mehr auch zum Pflichtenkreis vorausschauender Werkleitungen, ihrerseits einen Beitrag zur *sachlichen Meinungsbildung* zu liefern. Mit der altväterischen Devise «wir Werke tun unsere Pflicht, indem wir Energie produzieren und verteilen und preiswert in jedes Haus und jede Werkstatt verteilen», ist es längst nicht mehr getan.

Sie als Jubilare mit langjähriger Berufs- und Lebenserfahrung werden leicht erkennen, worauf ich mit diesen Bemerkungen anspiele. Die Elektrizitätsversorgung ist für einen grossen Teil unserer Bevölkerung zu einer *derartigen Selbstverständlichkeit geworden*, dass man die Möglichkeit von Gleichgewichtsstörungen oder Wachstumsschwierigkeiten einfach nicht ernst nehmen will. Man traut den Elektrizitätswerken das Wunder zu, nicht nur die Elektrizität ewig zu Vorkriegspreisen liefern zu können. Man erwartet von ihnen auch, dass die Produktion einem in den Nachkriegsjahren oft sprunghaft wachsenden Bedarf immer rechtzeitig zu folgen vermöge. Ja, man rechnet auch mit grösster Sicherheit damit, dass ganz genau im Zeitpunkt der Erschöpfung aller

unserer einheimischen Wasserkräfte die *Atomkraft in die Lücke springe*, dass in wasserarmen Wintern immer genügend thermische Energie produziert werden könne und schliesslich dass das Ausland uns im Notfall die sonst noch fehlende Energie gerne zur Verfügung stelle.

Meine Damen und Herren, verzeihen Sie mir, wenn ich an einer Jubilarenfeier auch einige aktuelle Sorgen und Nöte streife, die neben der Rekrutierung und dem notwendigen Nachwuchs von technisch und kaufmännisch geschultem Personal die Werkleitungen schon lange beschäftigen. *Der Elektrizitätspolitische Himmel ist zur Zeit nicht ganz so wolkenlos, wie es dem Aussenstehenden manchmal vorkommen mag.* Und eine Zusammenkunft mit unseren Arbeitsveteranen, deren innere Anteilnahme an den Problemen der Werkleitungen als hundertfach erwiesen gelten darf, soll zum mindesten die *Dringlichkeit einer sachlichen Meinungsbildung über die Zukunft unserer Energieversorgung nicht verschweigen*.

Ich komme damit zurück zu meinem eigentlichen Thema und wende mich jetzt vor allem an Sie, meine lieben Jubilare und ihre Frauen und Angehörigen. Ihnen allen möchte ich im Auftrag der einzelnen Werke wie auch unseres Verbandes für *ihre Treue zum Beruf und zum angestammten Arbeitsplatz* den herzlichsten Dank aussprechen. In einer Zeit lang andauernder Hochkonjunktur mit einem noch nie dagewesenen Stellenangebot feiern Sie Ihr langjähriges Dienstjubiläum. Sie haben ausgeharrt in einem Beruf, der das *Dienen* oft über das *Verdienen* stellt und der trotz aller Schutzvorkehrungen, einer seriösen Instruktion und Unfallverhütung, nie ganz frei von Gefahren und Risiken sein kann. Viele von Ihnen mussten Ihr Privatleben einschränken und auf manches verzichten, was das Leben in der Stadt anderen Berufsangehörigen an Bildungsmöglichkeiten für Ihre Kinder, an Abwechslung und Annehmlichkeiten sonst bieten mag. Ihre Frauen haben ihnen dabei getreulich geholfen, auf abgelegenen Posten durchzuhalten und so dem «*Festungskoller*» des Soldaten zu entgehen. Sie sind es auch, die mit Ihnen gemeinsam die Schwierigkeiten einer oft unregelmässigen Arbeit, einer im Turnus immer wiederkehrenden Betriebsbereitschaft meisterten und die Freuden und Leiden einer Dienstwohnung mit Ihnen teilten. Ihren Frauen danken wir es auch, wenn sie über berufliche Enttäuschungen — und wem bleiben solche erspart? — leichter hinwegkamen und wenn Sie in der Geborgenheit der Familie immer wieder neu Ihre Kräfte sammeln konnten. Wir freuen uns deshalb, dass an diesem Ehrentag des Mannes auch viele Ehefrauen und Angehörige teilnehmen. Dieses gemeinsame Jubiläumserlebnis soll auch ihnen zeigen, wie hoch wir den Anteil der Frau an der beruflichen Leistung des Mannes einschätzen.

Liebe Jubilare,

Möge Ihnen und Ihren Angehörigen der heutige Tag die Gewissheit geben, dass Ihre Leistungen und Ihre Berufstreue nicht nur von Ihren nächsten Arbeitskameraden, sondern auch von Ihrem Werk und den im VSE vereinigten Elektrizitätswerken anerkannt und gewürdigt werden. Möge es Ihnen vergönnt sein, auf Ihrem Arbeitsplatz noch recht lange zu Nutz und Frommen einer sicheren und dem ganzen Lande dienenden Elektrizitätsversorgung tätig zu sein. Jenen Veteranen aber, die im Lauf dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand treten, wünsche ich von Herzen gute Gesundheit und eine philosophische Einstellung zum Zeitgeschehen. Von wem, wenn nicht von den ins zweite Glied tretenden Berufskameraden dürfen wir ein Wort der Besinnung erwarten, wenn unsere Generation in allzu stürmischem Tempo dem Fortschritt nachjagen sollte?

Bleiben Sie also, liebe Veteranen, mit uns in Verbindung; glauben Sie nicht, dass wir Sie so leicht vergessen. Seien Sie gewiss, dass wir trotz aller Zukunftsgläubigkeit Ihren Rat und Ihre Stimme immer gerne hören!

Nach der Ansprache folgte durch den Sekretär des VSE, Herrn Dr. W. L. Froelich, die Verlesung der Namen der Veteranen und Jubilare. Vorerst konnten die 5 Veteranen mit 50 Dienstjahren als Anerkennung für ihre treuen Dienste eine Zinnkanne in Empfang nehmen. Die 102 Veteranen mit 40 Dienstjahren erhielten als Erinnerung einen Zinnbecher, während den 362 Jubilaren mit 25 Dienstjahren ein Diplom überreicht wurde. Dazu erhielt jeder Veteran und Jubilar als Erinnerung an den Aufenthalt im Appenzellerland ein «*Nelo-Tüchli*», gestiftet von den *St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken*.

Den Abschluss der schlichten Feier bildete das Herisauer Streichquartett mit der Wiedergabe eines Satzes aus dem Quartett in c-moll, Opus 18, von Ludwig van Beethoven.

Noch verblieb bis zum angekündigten Mittagessen Zeit, um sich das Städtchen Herisau etwas anzusehen; andere wiederum zogen es vor, sich bei einem Aperitif auf das kommende Mittagessen vorzubereiten. Dann strebten die Gäste den fünf verschiedenen Hotels zu, in denen das Mittagessen serviert wurde. Ungestört durch offizielle Ansprachen konnte sich jedermann an Speise und Trank, die in trefflicher Qualität und ausreichend serviert wurden, gütlich tun. Jetzt bot sich auch Gelegenheit, um gegenseitig Erinnerungen aus den zurückliegenden Jahren der gemeinsamen Arbeit auszutau-

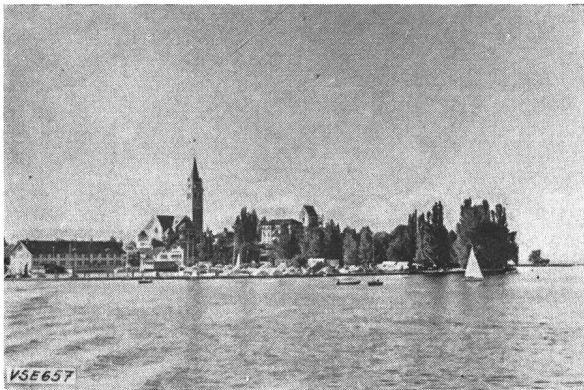


Fig. 4

«Allzuschnell tauchte in der Ferne der Kirchturm von Romanshorn auf ...»

sehen und sich mit Kollegen von anderen Werken auszusprechen. Auch die Gattinnen der Jubilare und Veteranen hatten einander sicher manches zu berichten. So verging die Zeit im Nu und nur allzufrüh musste wieder aufgebrochen werden.

Auf dem Perron des Bahnhofes Herisau hatte sich unterdessen die Streichmusik von *Franz Sepp Inauen* bereit gemacht, um den Teilnehmern den Abschied von Herisau zu

erleichtern. Pünktlich um 14.30 Uhr fuhr der Extrazug, ausschliesslich aus Erstklasswagen bestehend, von Herisau weg in Richtung *Romanshorn* über das *Tobel der Sitter*; vorbei am lieblichen Gübsenweiher und — Welch einmaliges Schauspiel — ohne Anhalt durch den Bahnhof St. Gallen, ging die Fahrt dem Bodensee zu. Bei den Aussichtspunkten *Roggwil-Berg* und *Hüggenschwil* hatte die rücksichtsvolle Direktion der Bodensee-Toggenburg-Bahn eine kurze Strecke Langsamfahrt eingeschaltet, um den Teilnehmern den Ausblick auf den Bodensee zu ermöglichen.

Im Hafen von Romanshorn erwarteten die beiden Schiffe «*Thurgau*» und «*Rhein*» die rund 800 Gäste. Programmgemäss konnte um 15.15 Uhr zur Seerundfahrt gestartet werden. In einer weiten Schleife fuhren die beiden Schiffe bis auf die Höhe von *Friedrichshafen*, dann in einiger Entfernung dem deutschen Ufer entlang, vorbei an *Manzell*, *Immenstaad*, *Hagnau*, bis zur Höhe von *Meersburg* und von dort zurück in Richtung auf das Schweizer Ufer nach Romanshorn. Auf Deck hatte sich inzwischen eine recht vergnügliche Stimmung breit gemacht, wofür in erster Linie die Streichmusik *Franz Sepp Inauen* auf dem einen und die *Streichmusik Edelweiss, Trogen*, auf dem andern Schiff sorgten. Bald holte man sich die an Ort und Stelle auf den Schiffen zubereitete Bratwurst und suchte mit einer Flasche Bier, einem Mineralwasser oder einem Zweier Wein einen Sitzplatz auf Deck. Nur allzuschnell tauchte in der Ferne der Kirchturm von Romanshorn auf, der das nahe Ende dieser einzigartig schönen Fahrt anzeigte.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Romanshorn brachte der Extrazug die Teilnehmer nach St. Gallen zurück, wo die Schnellzüge nach Zürich und weiter in die Westschweiz erreicht wurden. Zahlreiche Teilnehmer sind aber wohl am Sonntag in der Ostschweiz geblieben, um in geselligem Zusammensein das Arbeitsjubiläum noch weiter zu feiern. Allen Teilnehmern dürfte diese Jubilarefeier, die sie gemeinsam mit ihren Kollegen aus andern Elektrizitätswerken zusammenbrachte, in schönster Erinnerung bleiben. Den Veteranen wünschen wir, dass sie sich noch möglichst lange dieses schönen Tages erinnern können. Den Jubilaren aber rufen wir zu «Auf Wiedersehn als Veteranen an der Jubilarefeier im Jahre 1971».

Der Berichterstatter möchte diesen Bericht nicht schliessen, ohne besonders den *St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken A.G.*, die wesentlich zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben, auch an dieser Stelle bestens zu danken.

Wi.

Liste der Jubilare des VSE 1956 — Liste des jubilaires de l'UCS en 1956

Veteranen (50 Dienstjahre): Vétérans (50 années de service):

Elektrizitäts- und Wasserwerke Appenzell:

Hermann Bischofberger, kaufmännischer Angestellter

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Fritz Hinden, Standabnehmer

Elektrizitätswerk der Stadt Burgdorf:

Fräulein Lina Hulliger, kaufmännische Angestellte

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg:

Antonin Crausaz, caissier

Services Techniques, St-Imier:

Hans Hoch, mécanicien

Veteranen (40 Dienstjahre): Vétérans (40 années de service):

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau:

Oscar Sprenger, Geometer
Emil Guyer, Materialverwalter und Prokurist

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Rudolf Gröbli, Elektromonteur

Jura-Cement-Fabriken, Aarau:

Jakob Ott, Maschinist
Hans Senn, Hilfsmaschinist

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau, Arbon:

Paul Künzle, Monteur

Nordostschweizerische Kraftwerke A.G., Baden:

Josef Bugmann, Maschinist

Städtische Werke Baden:

Ernst Löhner, Vize-Kassier

Elektrizitätswerk Basel:

Rudolf Schütz, Techniker I
Karl Vögtlin, Hilfsmaschinist I
Joseph Michel, angelernter Berufsarbeiter
Paul Heutschi, Betriebsingenieur

Elektrizitätswerk Bergün:

Johann Jakob Schmidt, Chefmonteur

Bernische Kraftwerke A.G., Bern:

Hugo Moeri, Elektrotechniker
Paul Schmid, Maler
Jules Supersaxo, Kassier
Fritz Meyer, Zählermonteur
Adolf Lack, Zeichner
Ernst Niederhäuser, Maschinist/Schichtenfürer

Arnold Waeffler, Maschinist/Stellvertreter des Zentralenchefs

Walter Buchser, Maschinist
Johann Rentsch, Stationsmonteur
Fritz Jutzeler, Installationsmonteur
Alois Schwartz, Zählereicher

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Hans Friedli, Kanzleisekretär
Ernst Glaus, Monteur

Elektrizitätswerk der Stadt Biel:

Gottlieb Hediger, Chef der Installations-Kontrolle
Karl Küpfer, Hilfsarbeiter
Alfred Lüthy, Installations-Kontrollleur
Fritz Leiser, Zählermonteur

Services Industriels, La Chaux-de-Fonds:

Paul Chervet, préposé aux abonnements
Charles Grossenbacher, aide monteur

Société Romande d'Electricité, Clarens:

Maurice Masson, agent
Gustave Moglia, chef de magasin
Alfred Wettstein, chef de centrale
Louis Grandchamp, comptable
Victor Josquin, chef du service des comptes

Gemeindewerke Erlenbach:

Friedrich Heusser, Zählerkontrollleur

Technische Betriebe der Gemeinde Flawil:

Gottfried Ryser, Elektromonteur

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg:

Henri Pythoud, chef de chantier
Ernest Mauron, chef de bureau

Service de l'Electricité de Genève:

Marcel Decor, commis principal
Charles Dubouchet, commis principal
Robert Gay, commis principal
Marcel Gondret, chef de bureau
Marcel Kimmerling, releveur
Ernest Maurelli, releveur
Albert Paréjas, sous-chef de section
Marcel Pégat, commis principal
Georges Testard, releveur

Elektrizitätswerk Gossau (SG):

August Meier, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Horgen:

Ernst Glückler, Kontrolleur

Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil A.-G., Jona:

Albert Temperli, Elektromonteur
Johann Hager, Maschinist
Albert Zünd, Chefmonteur

Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn:

Peter A. Jud, Betriebsleiter

Compagnie Vaudoise d'Electricité, Lausanne:

Jean Rochat, machiniste I
René Sachot, chef d'équipe
René Parisod, agent I

Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne:

Henri Lambelet, machiniste

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Lorenzo Antognini, capo gruppo centrale Tenero

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Albert Lampart, Kreismonteur
Johann Kaufmann, Installationsmonteur
Emil Meier, Freileitungsmonteur
Fräulein Marie Brun, kaufmännische Angestellte
Anton Wyss, Eicher
Emil Häfliger, kaufmännischer Angestellter
Hans Müller, Kreismonteur
Franz Ruckstuhl, Zählermechaniker

Elektrizitätswerk der Gemeinde Müllheim:

Gottlieb Bauer, Zählerableser

Elektra Birseck, Münchenstein:

Heinrich Voegelin, Kreismonteur
Hans Voegelin, Maschinist

Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten:

Alfred Zbinden, Werkstättechef

Elektrizitätsversorgung Olten:

Robert Spichiger, Elektromonteur
Ernst Meier, Werkmeister
Adolf Häfeli, Einzüger-Monteur

Services Industriels de la Commune de Pully:

Edouard Vaney, chef des Services Industriels

A.-G. für Steinindustrie, Rozloch:

Josef Gander, Maschinist

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn:

Arthur Adam, Beamter der Tarifabteilung

Compagnie du Chemin de Fer Electrique de Loèche-les-Bains, La Souste:

Adolph Lorétan, Stationsvorstand in Leukerbad

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen:

Johannes Widmer, Stationsmonteur
Lonza A.-G., Walliser Kraftwerke, Visp:
Severin Ruppen, Maschinist

Elektrizitätswerk Wald:

Ernst Pfenninger, Elektromonteur

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:

Jakob Keller, Monteur

S. A. de l'Usine Electrique des Clées, Yverdon:

Gaston Thevenaz, monteur intérieur

Wasserwerke Zug:

Gustav Steinmann, Prokurist

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich:

Alfred Egli, kaufmännischer Angestellter
Hans Meyer, kaufmännischer Angestellter
Hans Günthardt, kaufmännischer Angestellter

† Max Bachmann, kaufmännischer Angestellter

August Widmann, Ortsmonteur
Hans Strickler, Obermonteur
Hermann Bickel, Meister
Hans Leuzinger, Chefmonteur
Fritz Schwarzenbach, Maschinist
Fritz Arni, kaufmännischer Angestellter

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich:

Albert Drayer, Aufseher
Ernst Bachofner, kaufmännischer Angestellter
Josef Brunner, Maschinist
Ernst Röthlisberger, Handwerker
Heinrich Bleuler, Handwerker
Albert Renfer, Magazin-Gehilfe

Jubilare (25 Dienstjahre):**Jubilaires (25 années de service):****Elektrizitäts- und Wasserwerk Adorf:**

Hermann Truniger, Einzüger

Aarewerke A.-G., Aarau:

Jacques Kappeler, Geschäftsleiter
Fräulein Irene Hirzel, Sekretärin

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau:

Oscar Schilling, Kontrolleur
Paul Karlen, Kreischef
Adolf Richner, Kreischef

Industrielle Betriebe der Stadt Aarau:

Robert Nünlist, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Arth:

Mathias Bürgi, Einzüger

Elektrizitätswerk Baar:

Caspar Villiger, kaufmännischer Angestellter

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden:

Hans Eggenberger, Vermessungstechniker
Otto Epper, Schaltwärter
Alfred Gertsch, Maschinist
Fräulein Maria Herzog, kaufmännische Angestellte
Otto Roth, Maschinist
Michael Ruoss, Betriebsleiter-Stellvertreter
Walter Schmid, Zeichner
Hans Walser, Betriebstechniker
Hans Zeindler, Hochbautechniker

Städtische Werke Baden:

Karl Meier, kaufmännischer Angestellter
Louis Streif, Schlosser
Albin Stutz, kaufmännischer Angestellter

Hans Suter, Monteur

Hans Sollberger, Monteur

Elektrizitätswerk Basel:

Fritz Niklaus, Vorarbeiter
Max Schwob, Sekretär II
Alfred Göggerle, Verwaltungs-Assistent I
Hans Hübscher, Einzüger I
Hans Dinkel, technischer Assistent I
Ernst Münger, Maschinenmeister II
Jakob Hanhart, Verwaltungs-Assistent II
Karl Villa, Werkmeister II
Otto Wenk, Techniker I
Julius Ernst, Werkmeister I

Bernische Kraftwerke A.-G., Bern:

Walter Hirt, Buchhalter
Hans Brugger, Kreischef in Gstaad
Fritz Bruppacher, Installationsmonteur
Hans Garmatter, Installationsmonteur
Gottfried Mürner, Freileitungsmonteur/Gruppenchef
Fritz Niederhauser, Freileitungsmonteur/Gruppenchef
Marcel Grossen, Betriebsleiter in Bern
Paul Hofer, Elektrotechniker
Hans Gfeller, Werkmeister-Stellvertreter
Adrien Leber, Platzmonteur
Jakob Graber, Installationsmonteur
Werner Stäubli, Freileitungsmonteur
Ernst Kiener, Installationskontrolleur
Ernst Baumgartner, Platzmonteur
Ernst Kräuchi, Freileitungsmonteur
Fritz Dasen, Wehrwärter
Robert Erard, Monteur de place
Werner Schaer, Platzmonteur
Ernst Wolf, Installationsmonteur
Henri Voisard, Réparateur de compteurs
Hermann Knuchel, Freileitungsmonteur

Ernst Anderwert, Kreisbuchhalter in Wangen

Max Bösiger, Hilfswährer
Willy Tschopp, Zeichner
Robert Ettl, Platzmonteur
Johann Fuchs, Installationsmonteur
Ernst Kunz, Uhrenmacher
Hans Rudin, Zählreicher

Elektrizitätswerk der Stadt Bern:

Walter Kutzli, technischer Assistent
Christian Joss, Chefmonteur
Fritz Burri, Chefmonteur
Adolf Koch, Kanzlist
Wilhelm Zysset, Monteur
Albert Bernasconi, Monteur
Fritz Krähenbühl, Feinmechaniker
Rudolf Bretscher, Lampist
Rudolf Freiburghaus, Magaziner
Emil Kern, Magaziner
Hans Nussbaumer, Magaziner

Elektrizitätswerk der Stadt Biel:

Emil Mani, Uhrenkontrolleur

Aar e Ticino S. A. di Elettricità, Bodio:

Emilio Galeppi, capo-sciolta centrale Tremorgio
Alfonso Giudici, sostituto capo-centrale Piottino
Isidoro Giudici, capo-centrale Biaschina
Antonio Munari, macchinista centrale Piottino
Giuseppe Tenchio, macchinista centrale Biaschina

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg:

Oskar Läubli, Standabnehmer
Franz Nachbaur, Elektromonteur
Karl Sauter, Elektromonteur

Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs:

Werner Fausch, Betriebsleiter
Jakob Leuzinger, Einzüger

Service Electrique de la ville de Bulle:

Louis Buchs, monteur

Elektrizitätswerk der Stadt Burgdorf:

Walter Heiz, Elektrotechniker, Adjunkt

Elektrizitätswerk Bürglen A.-G., Bürglen:

Fritz Haas, Elektromonteur

Société des Forces Motrices de Chancy-Pougny:

Abel Ruchet, contremaître
Ernest Furer, mécanicien

Services Industriels de la ville de La Chaux-de-Fonds:

Ernest Moser, monteur-électricien
Gilbert Moyses, moteur-électricien

Industrielle Betriebe der Stadt Chur:

Georg Hack, Kanzlist I
Georg Messmer, Chefmonteur
Eugen Leuch, Zählermonteur
Fräulein Lona Lütcher, Werkbotin
Richard Fried, Wehrwärter

Société Romande d'Electricité, Clarens:

Louis Nino, comptable
Emmanuel Peclard, comptable
Gilbert Progin, monteur
Marcel Cachat, contrôleur abonnements
Louis Laffely, commissionnaire
William Argenton, comptable
Raul Chessex, fondé de pouvoir
Victor Dupraz, monteur
Pierre Laydu, chef du service de la correspondance
Albert Hubscher, monteur
Marcel Grin, releveur de compteurs

Elektrizitätswerk Davos:

Georg Meng, Obermaschinist
Caspar Stuppan, Elektro-Monteur
Josef Dellagiovanna, Maschinist

Gemeindewerke Dübendorf:

Hans Kuhn, Elektromonteur

Elektrizitäts-Genossenschaft Embrach:

Fritz Ganz, Chefmonteur-Betriebsleiter

Gemeindewerke Erstfeld:

Otto Schweizer, Techniker
Engelbert Huser, Magaziner/Monteur

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg:

Armand Aeschmann, chauffeur
Henri Bornet, monteur
Mademoiselle Hélène Bosson, employée
Joseph Brulhart, employé
Victor Clavel, aide-monteur
Paul Clément, ouvrier professionnel
André Dessonnaz, monteur
Antonin Dousse, chef de bureau
Ignace Ducrest, monteur
Arthur Genilloud, chef d'équipe
Arthur Hänni, monteur stationné
Victor Hermann, machiniste
Paul Isoz, chef d'équipe
Robert Jonin, monteur
Paul Moret, chef d'équipe
Emile Rey, chef d'équipe
René Risse, machiniste
Jean Schild, aide-monteur
Henri Tâche, chef d'atelier
Fritz Wymann, monteur

Service de l'électricité de Genève:

Charles Antonello, employé technique
Jean Bermond, sous-chef de bureau
Georges De Chevilly, conducteur
Francis Dentand, commis
Ferdinand Donnier, releveur

Jules Dupraz, commis
Henri Fillet, employé technique
Emile Fontaine, mécanicien
André Fournier, contremaître
Marcel Granger, téléphoniste
Adrien Guex, monteur
Charles Hauck, chef d'équipe
Albert Hungrecker, commis principal
Georges Hutin, opérateur
Baptiste Invernizzi, maçon
Emile Jaccoud, chef d'équipe
Marcel Lancoud, opérateur
Léon Merlin, machiniste
Jean Perréard, contremaître
Léon Rigert, conducteur
Louis Roch, magasinier
Paul Santoux, chef d'équipe
Joseph Suter, manœuvre
Léon Teuscher, monteur
Edmond Vulliens, monteur
Constant Wagenknecht, dessinateur

Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Glarus:

Hans König, Einkassierer-Kontrollleur

Elektrizitätswerk der Stadt Grenchen:

Josef Frey, Chefmonteur
Hans Haller, Einzüger
Robert Stalder, Zählerkontrollleur
Hans Wehrli, Magaziner
Louis Stutz, Monteur

Gemeindewerke Hochdorf:

Jost Reinert, Elektromonteur

Elektrizitätswerk Bündner Oberland A.-G., Ilanz:

Christian Bertogg, Ortsmonteur

Industrielle Betriebe der Gemeinde Interlaken:

Eduard Seiler, Materialverwalter

Wengernalp- und Jungfraubahn, Interlaken:

Emil Rauber, Maschinist

Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil A.-G., Jona:

Fridolin Gallati, Magaziner
Emil Egli, Maschinist

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns:

Paul Vogt, Betriebsassistent
Walter Reinhart, Maschinist

Elektrizitätswerk Kreuzlingen:

Gottfried Schneider, Hilfsmonteur

Licht- und Wasserwerke Langnau:

Rudolf Aeschlimann, Kontrollleur/
Monteur

Compagnie Vaudoise d'Electricité, Lausanne:

Pierre Regamey, machiniste I
Roger Decorges, employé de bureau
Pierre Cherix, machiniste
Edouard Lambelet, chef de groupe de centrales
Charles Malherbe, monteur électricien
Robert Isoz, adjoint au chef de dépôt

Service de l'Electricité de la ville de Lausanne:

Pierre Fayod, monteur
Roger Moret, mécanicien-outilleur
Fernand Perrenoud, monteur

S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne:

Marcel Claivoz, employé d'usine à Chandoline
Joseph Dorsaz, employé d'usine à Fully
Adrien Fournier, employé d'usine à Chandoline
Gustave Gillioz, comptable
Marcel Guigoz, employé d'usine à Champsec

Elektra Baselland, Liestal:

Ernst Lacher, Freileitungsmonteur

Società Elettrica Sopracenerina, Locarno:

Paolo Albin, impiegato
Ferdinando Andreetta, montatore elettricista
Ugo Barudoni, capocentrale Ticinotto
Ottavio Giudici, montatore elettricista
Giannetto Maggi, montatore elettricista
Aldo Maggini, magazziniere
Renato Mazzucchi, capo ufficio abbonamenti
Giacomo Realini, controllore impianti interni
Federico Terzi, montatore elettricista
Cipriano Togni, impiegato
Cesare Tonella, montatore elettricista

Services Industriels de la ville du Locle:

Pierre Cart, ingénieur technique des Services Industriels
Gaston Delachaux, sous-chef de l'usine centrale et des ateliers

Officina Elettrica Comunale, Lugano:

Mosè Demarta, capo zona malcantonese

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern:

Josef Odermatt, Stationsmonteur
Paul Ziegler, Freileitungsmonteur
Walter Gasser, Maschinist
Werner Langenegger, Kreismonteur
Alois Renggli, Schaltwärter
Fritz Bähler, Installations-Monteur
Walter Lüscher, Schaltwärter
Walter Mathys, Werkstättechef
Gottfried Riser, Freileitungsmonteur
Willy Suter, Hilfsmaschinist

Centralschweizerische Kraftwerke, Betrieb Schwyz:

Alfred Heussi, Prokurist

Centralschweizerische Kraftwerke, Elektrizitätswerk Aldorf:

Walter Jauch, Installationschef

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern:

Emil Stenz, Leiter der Bau- und Betriebsabteilung
Julius Stauer, Standableser

Elektrizitätswerk Steiners Söhne & Cie. A.-G., Malters:

Georg Burkhardt, Elektromonteur

Elektrizitätsversorgung Menziken:

Ernst Kern, Betriebsleiter

Elektra Mettauertal und Umgebung, Mettau:

Adolf Leber, Stationswärter
Fritz Vögeli, Stationswärter

Elektrizitätswerk der Gemeinde Müllheim:

Hermann Beerli, Kassier

Elektra Birseck, Münchenstein:

Leo Thüning, kaufmännischer Angestellter

Werner Stöcklin, kaufmännischer Angestellter

Ernst Wagner, Maurer
Cornelio Milan, technischer Angestellter

Fräulein Bertha Massmünster, kaufmännische Angestellte
Alfred Simonet, Kreismonteur

Elektra Münchwilen:

Ernst Müller, Kassier und Verwalter

Elektrizitätswerk Näfels:

Charles Gallati, Werkleiter

Service de l'Electricité de la ville de Neuchâtel:

Alfred Aquillon, monteur

Adrien Jacot, monteur
Eugène Loup, contremaitre
Société du Plan-de-l'Eau, Noiraigue:
Emile Bürki, monteur-électricien
Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten:
Walter Huber, Chefmonteur-Stellvertreter
Theodor Kunz, Schaltwärter
Edmund Bitterli, Freileitungsmonteur
Werner Spielmann, Portier
Theophil Gubler, Chefmonteur-Stellvertreter
Hans Brönnimann, Wehrwärter
Walter Vollenweider, 1. Schaltwärter
Walter Affolter, Zentralenchef
Max Spielmann, Kontrolleur
Werner Gubler, Schreiner
Kraftwerke Brusio A.-G., Poschiavo:
Edoardo Godenzi, macchinista
Service Intercommunal de l'Electricité, Renens:
André Kirschmann, encaisseur
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.-G., Rheinfelden:
Walter Bachmann, Betriebschef-Stellvertreter
Fritz Geipel, Maschinist
Karl Hess, Hilfsmonteur
Erwin Laue, Mechaniker
Ernst Läufer, Magazinchef
Emil Oehlschläger, Maschinist
Erwin Ruf, Maschinist
August Steeb, Magaziner
Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn:
Fritz Müller, Magaziner
A.-G. für Steinindustrie, Rozloch:
Josef Ineichen, Maschinist
Service Electrique de la Vallée de Joux, Le Sentier:
Charly Guignard, aide-monteur-électricien
A.-G. Kraftwerk Wäggital, Siebnen:
Robert Schawalter, Schichtführer
Salomon Item, Hilfsarbeiter
Melchior Schnyder, Hilfsarbeiter
Markus Schuler, Hilfsarbeiter
Engelbert Winet, Hilfsarbeiter
Services Industriels, Sion:
Georges Anderegg, mécanicien
Louis Courtine, chauffeur
Ernest Kunz, chauffeur
André Dupertuis, appareilleur
Joseph Mudry, monteur-électricien
Marius Delaloye, monteur-électricien
Wasser- und Elektrizitätswerk Sirmach:
Albert Ullmann, Chefmonteur
Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen:
Otto Hagger, Adjunkt
Emil Keller, Eichmeister
Johann Güntert, Monteur-Vorarbeiter

Elektrizitätswerk Schwanden:
Franz Wild, Hilfsmonteur
Georg Schmid, Hilfsmonteur
Friedrich Schrepfer, Chefbuchhalter
Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen:
Otto Hülzinger, Techniker II
Eduard Gut, Verwaltungs-Adjunkt II
St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen:
Erwin Albrecht, Betriebsmonteur
Kraftwerke Sernf-Niederbach A.-G., St. Gallen:
Arnold Schläpfer, Betriebsleiter
Heinrich Luchsinger, Maschinist
Heinrich Widmer, Maschinist
Adolf Vogel, Maschinist
Martin Blumer, Wehrwärter
Azienda Elettrica Comunale, Stabio:
Mario Garzoni, impiegato amministrativo
Licht- und Wasserwerke Thun:
Gottlieb Graf, Mechaniker
Ernst Gerber, Schlosser
Elektrizitätswerk Uznach A.-G., Uznach:
Ernst Sturzenegger, Betriebsleiter
Société Electrique du Châtellard, Vallorbe:
Jean Glardon, ingénieur, directeur
Lonza A.-G., Walliser Kraftwerke, Visp:
Anton Kräutler, Chefmonteur
Alfred Bornet, surveillant de la prise d'eau
Elektrizitätswerk Wald:
Jakob Jäckli, Chefmonteur
Gemeindewerke Wallisellen:
Wilhelm Rieder, Obermonteur
Elektrizitätsversorgung Wattwil:
August Schraner, Betriebsleiter
Gas- und Elektrizitätswerk Wil:
Paul Strässle, Chefmonteur
Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur:
Walter Büchi, Monteur
Arthur Niederhauser, Chauffeur
S. A. de l'Usine Electrique des Clées, Yverdon:
Maurice Morel, chef-monteur
Wasserwerke Zug:
Emil Bärtsch, Monteur
Ambros Müller, Anlagewart
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich:
August Olbrecht, Ortsmonteur
Julius Ringger, Chef der Werkstätten
Ernst Stoll, kaufmännischer Angestellter
Walter Altorfer, Obermonteur
Hans Schuppisser, Uhrmacher
Oskar Gyr, Ortsmonteur-Stellvertreter
Jakob Wild, Oberbetriebsleiter
Eugen Gomringer, Freileitungsmonteur
Rudolf Röthlisberger, Installationsmonteur

Hans Wiederkehr, Zählermechaniker
Franz Günther, Magaziner
Walter Jung, Installationsmonteur
Walter Sigrist, Eicher
Karl Dähler, Maschinist
Gottfried Huber, Chauffeur
Walter Speich, Freileitungsmonteur
Bartholome Padrun, Installationsmonteur
Karl Stutz, Installationsmonteur
Karl Schellenberg, Ortsmonteur-Stellvertreter
Hermann Bianchi, Schlosser
Willi Koller, Magaziner
Albert Kessler, Installationsmonteur
Ernst Schluep, Installationsmonteur
Emil Saameli, kaufmännischer Angestellter
Eduard Staub, Ortsmonteur-Stellvertreter
Karl Marthaler, Ortsmonteur
Jakob Buchmann, Zählermechaniker
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Zürich:
Emil Wettstein, Betriebsinspektor
Hans Gerber, Ingenieur
Walter Ryf, Ingenieur
Martin Sigg, technischer Beamter
Eduard Graf, Techniker
Otto Mächler, Maschinenmeister
Ernst Studer, Maschinenmeister
Erwin Brandes, Rechnungsführer
Robert Huber, Techniker
Karl Velder, technischer Angestellter
Eduard Bösch, Rechnungsführer
Eugen Gossweiler, Aufseher
Fritz Kienast, kaufmännischer Angestellter
Fridolin Baumgartner, Einzüger
Karl Biber, kaufmännischer Angestellter
Adolf Keller, Einzüger
Johann Siegrist, kaufmännischer Angestellter
Max Stierli, Einzüger
Georg Vollenweider, Einzüger
Albert Haupt, Handwerker-Vorarbeiter
Ernst Leu, Handwerker-Vorarbeiter
Ernst Riniker, Handwerker-Vorarbeiter
Christian Helbling, Maschinist
Max Schudel, Maschinist
Karl Calderari, Handwerker-Vorarbeiter
Jakob Grendelmeier, Magaziner
Fritz Hagen, Chauffeur
Albert Kalt, Chauffeur
Willy Keiser, Chauffeur
Werner Meili, Handwerker
Fritz Pauli, Chauffeur
Robert Tobler, Handwerker
Ernst Bosshard, Gruppenführer
Bernard Calame, angelernter Berufsarbeiter.
Sekretariat VSE, Zürich:
Charles Morel, Ingenieur

Zum Jahresende

Die Redaktion des VSE dankt für alle im Laufe des Jahres zugekommenen Beiträge, Mitteilungen, Kritiken und Anregungen. Sie wünscht ihren Mitarbeitern und allen Lesern frohe Festtage und recht viel Erfolg im neuen Jahr.

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, Telephon (051) 34 12 12, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrunion Zürich.
Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.